

**Heinz  
Sielmann  
Stiftung**

## **Abschlussbericht**

**„Ausstellung: Vielfalt braucht Vielfalt – Natur-Erlebniszentrum  
Gut Herbigshagen – Einrichtung einer explorativen Ausstellung  
zur Bedeutung von biologischer Vielfalt“**

ein Projekt der

**Heinz Sielmann Stiftung**

gefördert durch die

**Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)**



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

Aktenzeichen: 34294/01-43/0

Verfasser: Viktoria Wille, Anna Opfermann

Ort, Datum: Duderstadt, 15.06.2020

**Projektkennblatt**  
der  
**Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az	<b>34294</b>	Referat	<b>43</b>	Fördersumme	<b>249.858 €</b>
----	--------------	---------	-----------	-------------	------------------

**Antragstitel** „Ausstellung: Vielfalt braucht Vielfalt – Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen – Einrichtung einer explorativen Ausstellung zur Bedeutung von biologischer Vielfalt“

**Stichworte**

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>13</b>	<b>20.03.2018</b>	<b>15.03.2020</b>	

Zwischenberichte

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Heinz Sielmann Stiftung	Tel 05527914244
	Gut Herbigshagen	Fax 05527914250
	37115 Duderstadt	Projektleitung
		Michael Beier
		Bearbeiter
		Anna Opfermann

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Direkt am Grünen Band gelegen, ist Gut Herbigshagen als Stiftungssitz der Heinz Sielmann Stiftung nicht nur eine feste Größe im bundesweiten Naturschutz, sondern als regionales Umweltbildungszentrum auch ein wichtiger außerschulischer Lernort und lebendiges Ausflugsziel. Um das Potential des Ortes weiter zu stärken, wurde Gut Herbigshagen didaktisch und gestalterisch modernisiert. Die neue Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ nimmt in der didaktischen Neuausrichtung von Gut Herbigshagen eine entscheidende Rolle ein. Ziel der Ausstellung ist es, die BesucherInnen für die Relevanz von biologischer Vielfalt zu sensibilisieren, ihnen im Biodiversitätsschutz eigene Gestaltungskompetenzen aufzuzeigen und nachhaltiges Handeln zu fördern. Dabei bildet die Lebensraumvielfalt Deutschlands den thematischen Schwerpunkt. Denn regional wie global gehört der Lebensraumverlust zu den wichtigsten Ursachen für den Biodiversitätsrückgang. Daher besteht das Ziel der Ausstellung darin, die BesucherInnen auf die Bedeutung einer Lebensraumvielfalt aufmerksam zu machen und zu verdeutlichen, wie eng der Biodiversitätsverlust mit dem Schwund an Lebensräumen zusammenhängt. Gleichzeitig soll die Ausstellung Gründe für den Verlust aufzeigen, eine Verbindung zum alltäglichen Leben der BesucherInnen herstellen und mit praktischen Tipps wichtige Handlungsspielräume ermöglichen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Gemäß der Anforderung und den Vorgaben aus dem Förderbescheid der DBU wurde der ursprünglich regional begrenzte inhaltliche Rahmen der Ausstellung auf ganz Deutschland ausgeweitet und um Bedrohungen und konkrete Handlungsspielräume ergänzt. So ist eine Ausstellungskonzeption entstanden, die die Vielfalt der Lebensräume Deutschlands, deren Bewohner, Bedrohungen sowie die BesucherInnen mit ihrem alltäglichen Handeln in Beziehung setzt. Die BesucherInnen werden sich ihrer eigenen Rolle im System bewusst und werden im Biodiversitätsschutz zur Eigeninitiative animiert.

## ***Ergebnisse und Diskussion***

Auf der Suche nach Lösungen gegen den Verlust unserer biologischen Vielfalt gehen die BesucherInnen in der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ als Change-Agents auf Tour. Auf ihrem Weg entdecken sie die Lebensraumvielfalt Deutschlands, kommen tierischen und pflanzlichen Bewohnern auf die Schliche, decken untrennbare Wechselbeziehungen auf und gehen den Bedrohungen und Gefahren der heimischen Natur auf den Grund.

Den emotionalen Einstieg der Ausstellung bildet eine raumbildende Filminstallation. Entlang sechs synchron bespielter Projektionsflächen tauchen die BesucherInnen in ein überdimensionales bewegtes Naturpanorama ein. Film und Sound verschmelzen zu einem immersiven Raumerlebnis und leiten die BesucherInnen zur Vielfaltswand. Hier laden 73 unterschiedliche Biotope von der Küste bis zu den Bergen zum Stöbern und Entdecken ein. Strukturreiche Kulturlandschaften, naturnahe Wildnisgebiete sowie urbane und intensiv genutzte Landschaften reihen sich in einer überdimensionalen Infografik aneinander und verdeutlichen, dass der vielfältigen Natur in Deutschland nur noch wenig Fläche zur Verfügung steht. Auf den Rückseiten der Projektionsflächen animieren die facettenreichen Klappenmodule zur Interaktion. Vielfaltsfördernde Lebensräume werden mit ihren Bewohnern in Bezug gesetzt. Gleichzeitig werden Bedrohungen und Gefahren sichtbar. Hier wird die Rolle des Menschen thematisiert und der bedrohte Lebensraum mitsamt seinen Bewohnern mit dem Alltag der BesucherInnen verknüpft. So werden sich die BesucherInnen ihrer eigenen Position im System bewusst und erkennen, dass der Verlust der biologischen Vielfalt auch eine Menge mit ihnen selbst und ihrem alltäglichen Handeln zu tun hat. Konkrete Tipps eröffnen den BesucherInnen Handlungsspielräume und verdeutlichen, dass jeder Einzelne in seinem Alltag etwas zum Biodiversitätsschutz beitragen kann.

## ***Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation***

Im Rahmen eines Familientages am 30.06.2019 wurde die Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. In dem monatlich erscheinenden Infoblatt Sielmann-Report (Ausgabe: August 2019) veröffentlichte die Stiftung einen Artikel zur Ausstellungseröffnung. Auf der Homepage der Stiftung wird unter Gut Herbigshagen die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ vorgestellt und auf die Förderung durch die DBU hingewiesen. Das Natur-Erlebnishaus ist täglich geöffnet. Die Ausstellungen sind somit für die BesucherInnen ganzjährig und kostenlos erlebbar. Die Heinz Sielmann Stiftung ist Mitglied im HVE Eichsfeld Touristik e. V. und nutzt dieses Netzwerk, um das Natur-Erlebniszentrum mit seinen Ausstellungen für Touristen bekannter zu machen.

## ***Fazit***

Die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ eröffnet den BesucherInnen von Gut Herbigshagen einen umfassenden Einblick in die heimische Natur und thematisiert diese von den Bergen bis zur Küste. Sie deckt Wechselbeziehungen zwischen Lebensräumen und ihren Bewohnern auf und setzt deren Verlust sowie deren Schutz mit unserem alltäglichen Handeln und Konsumverhalten in Bezug. So ist mit der Ausstellung ein umfassendes Werk zum Thema Biodiversität und Lebensraumvielfalt entstanden, das für unterschiedliche Bildungsprogramme, Besuchertouren, Führungen und Rallies fast unerschöpfliches Potential bietet.

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	2
Zusammenfassung .....	3
1. Einleitung.....	4
1.1 Ausgangssituation.....	4
1.2 Projektablauf .....	4
1.3 Thematischer Hintergrund der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ .....	5
1.4 Aufgabenstellung und Vermittlungsziel .....	6
1.5 Definierte Zielgruppe.....	6
2. Hauptteil - Projektverlauf .....	7
2.1 Vorbemerkungen.....	7
2.2 Vorhabensdurchführung und Darstellung der Arbeitsschritte.....	7
2.3 Themenschwerpunkte der Ausstellung .....	9
2.4 Das didaktische Konzept.....	10
2.5 Detaillierte Beschreibung des Projektes.....	11
2.6 Einbindung der Naturerbe-App .....	13
2.7 Barrierefreiheit .....	13
2.8 Diskussion der Ergebnisse und Herausforderungen .....	14
2.9 Öffentlichkeitsarbeit.....	17
3. Fazit.....	18
Anlagen .....	22
Anlage 1 .....	23
Anlage 2 .....	24
Anlage 3 .....	25
Anlage 4 .....	26

## Abkürzungsverzeichnis

DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
FFH	Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
HSS	Heinz Sielmann Stiftung
RUZ	Regionales Umweltbildungszentrum

## Zusammenfassung

Das Projekt wurde durch Fördermittel der DBU (Aktenzeichen: 34294) finanziert. Die Neugestaltung des Natur-Erlebnis zentrums mit seinen Ausstellungen wurde auch aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen Regionenkategorie „Stärker entwickelte Region“ (SER) gefördert.

Um den BesucherInnen die Bedeutung der Lebensraumvielfalt näherzubringen und um ihnen beim Schutz unserer Biodiversität eigene Handlungsspielräume zu eröffnen, gehen sie in der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ als Change-Agents auf Tour. Auf ihrem Weg entdecken sie die vielfältigen Lebensräume Deutschlands, kommen deren tierischen und pflanzlichen Bewohnern auf die Schliche, decken untrennbare Wechselbeziehungen auf und gehen den Bedrohungen und Gefahren der heimischen Natur auf den Grund.

Den emotionalen Einstieg der Ausstellung bildet eine raumbildende Filminstallation. Entlang sechs synchron bespielter Projektionsflächen tauchen die BesucherInnen in ein überdimensionales bewegtes Naturpanorama ein. Film und Sound verschmelzen zu einem immersiven Raumerlebnis und leiten die BesucherInnen zur Vielfaltswand.

Hier laden 73 unterschiedliche Biotope von der Küste bis zu den Bergen zum Stöbern und Entdecken ein. Struktureiche Kulturlandschaften, naturnahe Wildnisgebiete sowie urbane und intensiv genutzte Landschaften reihen sich aneinander und bilden zusammen eine überdimensionale Infografik. Thematisch zueinander in Bezug gesetzt und gemäß ihres Flächenanteils in vier Größen gegliedert, sind einige von ihnen als Vielfaltsförderer und andere als Vielfaltsverdränger gekennzeichnet. Beim näheren Betrachten wird schnell klar, dass der vielfältigen Natur in Deutschland nur noch wenig Fläche zur Verfügung steht.

Auf den Rückseiten der Bespielungsflächen laden mosaikartige Ausstellungsmodul mit klappbaren Vertiefungsebenen zur Interaktion ein. Hier stehen die vielfaltsfördernden Lebensräume und ihre tierischen und pflanzlichen Bewohner im Fokus und sind je nach Raumseite in struktureiche Kulturlandschaften (Schutz durch Nutzung) und naturnahe Landschaften (Schutz vor Nutzung) sortiert.

Auf insgesamt 14 Touren werden die BesucherInnen durch die Vielfalt unserer facettenreichen Natur geleitet. Während die Change-Agent-Touren stets an einem Lebensraumfeld beginnen, enden sie – nach dem Aufdecken von zahlreichen Verbindungen und Wechselbeziehungen zwischen Biotop und Bewohnern – immer an einem Chance- und Gefahren-Feld. Hier wird die Rolle des Menschen thematisiert und der bedrohte Lebensraum mitsamt seinen Bewohnern mit dem Alltag der BesucherInnen verknüpft. Konkrete Handlungsspielräume und praktische Tipps am Ende jeder Tour stärken die BesucherInnen in ihrer eigenen Gestaltungskompetenz und verdeutlichen, dass jeder Einzelne mit nachhaltigen und verantwortungsvollen Entscheidungen etwas zum Biodiversitätsschutz beitragen kann. So leistet die Ausstellung einen wichtigen Beitrag zum zukunftsorientierten, nachhaltigen Handeln und fördert ein ganzheitliches Naturverständnis von Jung und Alt.

# 1. Einleitung

## 1.1 Ausgangssituation

Direkt am Grünen Band gelegen, ist Gut Herbigshagen als Stiftungssitz der Heinz Sielmann Stiftung nicht nur eine feste Größe im bundesweiten Naturschutz, sondern auch ein lebendiger touristischer Erlebnisstandort.

Als anerkanntes Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) in Südniedersachsen bildet das Hofensemble einen wichtigen außerschulischen Lernort, das den BesucherInnen viele attraktive Anlaufpunkte bietet. Mit Ausstellungen, Schaustall und einem weitläufigen Außengelände ermöglicht Gut Herbigshagen zahlreiche Erlebnisse in und mit der Natur und ist vor allem für Familien mit Kindern ein sehr attraktives Ausflugsziel.

Um die Potenziale des Ortes besser nutzen zu können und um für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auch in Zukunft ein attraktiver, faszinierender und informativer Anlaufpunkt zu bleiben, wurde Gut Herbigshagen nun in einem Zeitraum von sechs Jahren didaktisch und gestalterisch modernisiert.

## 1.2 Projektablauf

Nach einer ausführlichen Bestands- und Besucheranalyse sowie einer Definition von Entwicklungspotentialen in den Jahren 2011 und 2012 erfolgte die Umgestaltung von Gut Herbigshagen auf der Grundlage des Siegerentwurfes des ausgelobten nichtoffenen Architektenwettbewerbs von 2013. Die umfassende Umbaumaßnahme des Hofensembles erfolgte in zwei Schritten und wurde 2020 abgeschlossen.

In der ersten Phase (2013 - 2015) wurden die Eingänge für den Schaustall neugestaltet und optisch hervorgehoben. Gleichzeitig wurde die ehemalige landwirtschaftliche Remise im Zentrum des Gutes zu einem Ausstellungshaus umgebaut und mit einer neuen Ausstellung („Es lebe die Vielfalt“) zum Begriff Biodiversität ausgestattet. Schon für diese Umsetzung bewilligten die DBU (EUR 100.000) und das Land Niedersachsen (EUR 120.000) im Rahmen ihrer Förderprogramme Mittel zur Durchführung des Vorhabens.

In der zweiten Phase (2015 – 2020) wurde das Hauptgebäude zu einem neuen Ausstellungs- und Informationszentrum umgebaut. Die gegenständliche Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ im Obergeschoss wird ergänzt durch eine Mitmachausstellung für Kinder im Erdgeschoss. Ferner verfügt das neue Gebäude über eine Besucherinformation und eine Gastronomie sowie auch über die notwendigen sanitären Einrichtungen.

### **1.3 Thematischer Hintergrund der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“**

Deutschland ist über 35,7 Millionen Hektar groß und reicht von der Nordsee bis zu den Alpen. Dazwischen reihen sich zahlreiche Lebensräume aneinander und formen eine große facettenreiche Landschaft. Rund 48.000 Tierarten und circa 25.000 Pilz- und Pflanzenarten finden hier ein Zuhause. Durch unzählige Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten untrennbar miteinander verwoben, bilden sie ein komplexes Netzwerk und halten unsere Welt stets im Gleichgewicht. Sie reinigen Luft und Wasser, schützen den Boden und regulieren sogar das Klima. So ist auch unser eigenes Leben eng mit der Natur verbunden. Unsere Gesundheit, Lebensqualität und wirtschaftliches Wachstum hängen von ihr ab.

Doch unsere biologische Vielfalt schwindet bedrohlich. Ihr dramatischer Rückgang konnte trotz aller Schutzbemühungen in den vergangenen Jahrzehnten nicht gebremst oder gar gestoppt werden. Der Schwund an Lebensräumen spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Eine Vielzahl an Biotopen ist heute stark gefährdet oder gar von vollständiger Vernichtung bedroht. Die Gründe für den Rückgang sind zahlreich – die Ursache ist fast immer der Mensch. Zunehmende Verstädterung, steigende Mobilität, Rohstoffgewinnung sowie die Intensivierung der Landwirtschaft und die damit einhergehenden Nährstoffeinträge setzen unsere Umwelt immer weiter unter Druck. Leichtsinnig nutzen wir die Natur weit über ihre Leistungsfähigkeit hinaus und gefährden damit unsere eigene Lebensgrundlage. In kaum einem anderen Bereich überschreiten wir die planetaren Belastungsgrenzen so extrem wie beim Verlust der biologischen Vielfalt und setzen uns damit selbst einem hohen Risiko aus. Die ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen, die sich hieraus ergeben, können wir bisher nur erahnen. So gehört der Schutz von biologischer Vielfalt zu einem der brisantesten Themen unserer Zeit. Um in Deutschland eine Trendwende zu erreichen, bedarf es heute wie morgen motivierter Akteure.

Biodiversität zu erhalten und zu fördern, ist eine der zentralen Aufgaben der Heinz Sielmann Stiftung. Sowohl die naturschutzfachliche Arbeit in den stiftungseigenen Projekten als auch die Umweltbildungsarbeit sind durch das Ziel geprägt, Biodiversität im Sinne der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Daran orientieren sich auch sämtliche Bildungsangebote. Hierbei werden unterschiedliche naturschutzfachliche und gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen und mit unserer biologischen Vielfalt und deren Schutz kontextualisiert. Denn um unsere biologische Vielfalt zu schützen, muss neben deren Eigenwert auch ihr potentieller Nutzen für gegenwärtige und zukünftige Generationen bewusst gemacht werden.

Als vielschichtiges Vermittlungsmedium nimmt die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ dabei eine entscheidende Rolle ein. Während die Ausstellung „Es lebe die Vielfalt“ in der Remise aus der ersten Bauphase die Bedeutung des Begriffs Biodiversität erläutert, soll in der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ im



Obergeschoss des Hauptgebäudes die Bedeutung von Lebensraumvielfalt verdeutlicht werden.

#### **1.4 Aufgabenstellung und Vermittlungsziel**

Regional wie global gehört der Lebensraumverlust zu den wichtigsten Ursachen für den massiven Rückgang unserer biologischen Vielfalt. Daher besteht das Ziel der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ darin, die Bedeutung von Lebensraumvielfalt zu verdeutlichen und aufzuzeigen, wie eng der Biodiversitätsverlust mit dem Schwund an Lebensräumen zusammenhängt.

Dazu soll die Ausstellung den BesucherInnen einen Blick auf die Lebensräume in ganz Deutschland eröffnen und fragile Wechselbeziehungen zwischen Biotopen, Pflanzen und Tieren sichtbar machen. Gleichzeitig soll die Ausstellung die Bedrohungen und Gründe für den Lebensraumverlust aufzeigen und eine Verbindung zum alltäglichen Leben der BesucherInnen herstellen.

Ziel ist es, das Bewusstsein der BesucherInnen für ihre eigene Verantwortung im Hinblick auf den Schutz unserer biologischen Vielfalt zu schärfen und Eigeninitiative zu fördern. Die Ausstellung soll den BesucherInnen Handlungsspielräume aufzeigen und sie darin bekräftigen, dass sie mit einem umsichtigen Handeln und einem nachhaltigen Konsumverhalten in ihrem Alltag etwas zum Schutz unserer Biodiversität beitragen können. So soll die Ausstellung Gestaltungskompetenzen fördern und aufzeigen, dass wir unsere Natur mit unserem eigenen Handeln bewahren, pflegen, nutzen, verändern, aber auch zerstören können. So sollen die BesucherInnen durch ihren Ausstellungsbesuch zu einem verantwortungs- und respektvollen Umgang mit der Natur und einem nachhaltigen Konsumverhalten animiert werden.

#### **1.5 Definierte Zielgruppe**

Mit der Ausstellung sollen grundsätzlich alle Besuchergruppen des Natur-Erlebnisentrums Gut Herbigshagen angesprochen werden. Den größten Teil der Besucherstruktur bilden Familien und Schulklassen. So richtet sich die Ausstellung an Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche von der oberen Primarstufe bis zur Sekundarstufe 1. Auch die TeilnehmerInnen der Umweltbildungsveranstaltungen wie „Tage voller Vielfalt“ und dem Projekt „Schulbauernhof“ gehören zur Zielgruppe der Ausstellung.

Für kleine Kinder steht im Erdgeschoss eine eigene Mitmachausstellung zur Verfügung. Dennoch soll die Ausstellung im Obergeschoss auch jüngeren BesucherInnen Interaktionsmöglichkeiten bieten.

## **2. Hauptteil - Projektverlauf**

### **2.1 Vorbemerkungen**

Das Projekt wurde durch Fördermittel der DBU (Aktenzeichen: 34294) finanziert. Die Neugestaltung des Natur-Erlebnis zentrums mit seinen Ausstellungen wurde auch aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen Regionenkategorie „Stärker entwickelte Region“ (SER) gefördert. Mit dem Bewilligungsbescheid vom 13.11.2018 wurde die Laufzeit des Projekts auf 13 Monate beginnend mit dem Datum des vorzeitigen Maßnahmenbeginns (20.03.18) festgelegt. Am 12.02.2019 wurde eine Verlängerung des Projektzeitraums bis zum 30.11.2019 beantragt und genehmigt. Aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf und Mängelbeseitigungen wurde die Projektlaufzeit bis zum 15.03.2020 verlängert.

### **2.2 Vorhabensdurchführung und Darstellung der Arbeitsschritte**

Gemäß der Anforderung und den Vorgaben aus dem Förderbescheid der DBU wurde der ursprünglich regional begrenzte inhaltliche Rahmen der Ausstellung auf ganz Deutschland ausgeweitet und um Bedrohungen und konkrete Handlungsspielräume ergänzt. Zur Erstellung der inhaltlichen Grundlagen und zur Ausarbeitung von Themen und Touren wurde für die Ausstellung ein Projektteam gebildet. Dieses setzte sich aus den folgenden Personen zusammen:

#### **Fachwissenschaftler der Heinz Sielmann Stiftung**

- Herr Dr. Schumacher
- Herr Dr. Petrischak
- Herr Dr. Wichmann

#### **Didaktik und Umweltbildung von Gut Herbigshagen**

- Frau Schäfer
- Herr Aramayo Schenk

#### **Gestaltung, Vermittlung und Didaktik**

- Ausstellungsagentur stories within architecture
- Viktoria Wille (Szenografin, Architektin und Kuratorin)
- Judith Noack (Szenografin und Kuratorin)

In Workshops und Teammeetings wurde eine Liste von Lebensräumen in Deutschland erarbeitet, die sich an der Liste der FFH-Lebensraumtypen orientiert.

Darüber hinaus wurden die definierten Lebensräume gemäß ihres Flächenanteils in Deutschland in klein, mittel, groß oder riesig gegliedert und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Biodiversität kategorisiert in: schädlich, nicht wichtig, unwichtig,

wenig wichtig und sehr wichtig. Das Ergebnis zeigt 73 unterschiedliche Lebensräume Deutschlands, die sich von den Bergen bis zum Meer erstrecken. Davon sind 30 als naturnahe Landschaften, 33 als strukturreiche Kulturlandschaften und 10 als intensiv genutzte Landschaften eingeteilt.

Von den 73 unterschiedlichen Lebensräumen wurden diejenigen mit einer hohen Relevanz für die biologische Vielfalt in 12 Lebensraumkomplexen wie Feuchtwiese, Wald, Magerrasen oder Fließgewässer zusammengefasst.

Anschließend erfolgte die Benennung und Zuordnung von Tieren und Pflanzen, denen die ausgewählten Lebensraumtypen üblicherweise als Habitat dienen.

Um die Abhängigkeiten und fragilen Verknüpfungen in der Natur für die BesucherInnen eindrucksvoll und nachvollziehbar zu gestalten, wurde in dieser Vielfalt aus Tieren und Pflanzen nach überraschenden Verbindungen recherchiert. So entstand eine Verkettung von Lebensräumen, Tieren und Pflanzen. Diese bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung von insgesamt 14 Touren, die den BesucherInnen die Bedeutung und Komplexität der unterschiedlichen Naturräume näherbringen soll.

Im Anschluss wurden die Bedrohungen und Gefahren für die Lebensräume recherchiert und herausgearbeitet. Klimawandel, Stickstoffeinträge, die Zerstörung von Kleingewässern, Hecken oder Feldrainen, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Nutzungsaufgabe oder Nutzungsintensivierung, die zunehmende Verinselung von Lebensräumen, die Ausdehnung von Monokulturen und zunehmende Bautätigkeit und Verstädterung sind nur einige von denen, die sich in der Ausstellung wiederfinden.

Um die Bedrohungen mit dem Alltag der BesucherInnen zu verknüpfen, wurden sie mit alltäglichem Handeln wie Autofahren, Wäschewaschen, Fleisch essen, Flugreisen und Ähnlichem in Verbindung gesetzt und mit alltagsorientierten Handlungsspielräumen und Tipps verknüpft.

Auf der Grundlage dieser disziplinübergreifenden inhaltlichen Arbeit ist eine Ausstellungskonzeption entstanden, die die Vielfalt an Lebensräumen, deren Bewohner, die Bedrohungen und die BesucherInnen mit ihrem alltäglichen Handeln in Beziehung setzt und so den Schutz der biologischen Vielfalt zum eigenen Anliegen macht.

Die 14 Ausstellungstouren in unterschiedlicher Länge helfen, die Fülle an Information zu gliedern, und bieten den BesucherInnen bei ihrem Ausstellungsbesuch wertvolle Orientierungspunkte.

### **2.3 Themenschwerpunkte der Ausstellung**

Die Vielfalt an Lebensräumen spielt im Schutz von Arten- und Genvielfalt eine entscheidende Rolle. Regional wie global gehört der Lebensraumverlust zu den wichtigsten Ursachen für den massiven Rückgang unserer biologischen Vielfalt.

Daher bildet die Lebensraumvielfalt Deutschlands den Themenschwerpunkt in der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“.

Neben der Benennung von 73 Lebensräumen und ihrer Gliederung in naturnahe Landschaften, strukturreiche Kulturlandschaften und intensiv genutzte Landschaften werden auch deren Flächenanteil in Deutschland und ihre Relevanz für die biologische Vielfalt thematisiert.

Um die Bedeutung der vielfaltsrelevanten Lebensräume zu stärken, werden diese mit einer Auswahl an typischen Tieren und Pflanzen in Verbindung gesetzt. Neben der Bedeutung als Habitat bieten die Lebensräume aber auch zahlreiche Leistungen, die für uns Menschen von Wert sind. Allerdings sind die Verbindungen zu unserem alltäglichen Leben oft nur schwer zu erkennen.

Daher wird in der Ausstellung der Nutzen zur Sprache gebracht und die Lebensräume werden als Wasserspeicher, CO<sub>2</sub>-Senker, Sauerstofflieferanten, Wasserfilter, Luftverbesserer, Baustofflieferanten, Erosionsschützer, Windbrecher und Nahrungslieferanten gekennzeichnet. Darüber hinaus werden aber auch die Bedrohungen und Gefahren für die Lebensräume und ihre Bewohner aufgedeckt. Probleme wie Klimawandel, Flächenkonkurrenz, Überdüngung, indirekter Nährstoffeintrag, intensive Nutzung, Bevölkerungs- und Städtewachstum sowie Ressourcenverbrauch und Konsum werden zum Thema gemacht.

Im Zuge dessen wird auch das Thema intensive Landwirtschaft behandelt. Denn auch wenn die intensive Landwirtschaft einen der größten Verursacher des Lebensraumverlusts darstellt, ist sie doch nur ein Spiegelbild unseres eigenen Konsumverhaltens. Konflikte wie „Teller oder Tank“ bzw. „Teller oder Trog“ werden aufgezeigt und verdeutlichen, wie die wachsende Flächenkonkurrenz die schrumpfenden Vielfaltsräume immer weiter unter Druck setzt.

So wird mit der Ausstellung sichtbar, dass unser eigenes Konsumverhalten im Biodiversitätsschutz eine entscheidende Rolle spielt. Denn letztendlich hat die Entscheidung, ob Gemüse oder Steak auf dem Teller landet, auch etwas mit dem Verlust an Lebensräumen zu tun. Entsprechend bietet die Ausstellung viele Möglichkeiten, das Thema Lebensraum- und Biodiversitätsverlust mit dem alltäglichen Leben der BesucherInnen zu verknüpfen, und eröffnet alltagsbezogene Handlungsoptionen. Mit konkreten Tipps werden die BesucherInnen animiert, ihr eigenes Handeln infrage zu stellen, den eigenen Standpunkt zu reflektieren und zu erkennen, dass sie die Vielfalt unserer Natur durch einen nachhaltigen Konsum aktiv mitgestalten können.

## 2.4 Das didaktische Konzept

Um den BesucherInnen die Bedeutung einer vielfältigen Lebensraumstruktur näherzubringen und um ihnen aufzuzeigen, was sie selbst gegen den stetig fortschreitenden Verlust unserer biologischen Vielfalt tun können, schicken wir sie als Change-Agents auf Lösungssuche.

Auf ihrem Weg entdecken sie die Lebensraumvielfalt Deutschlands, kommen tierischen und pflanzlichen Bewohnern auf die Schliche, decken untrennbare Wechselbeziehungen auf und gehen den Bedrohungen und Gefahren für die heimische Natur auf den Grund.

Das Symbol der Change-Agent-Touren ist die Eule. Denn Eulen haben die Fähigkeit, ihren Kopf um bis zu 270° zu drehen. So behalten sie stets den Überblick und sind in der Lage, schnell die Perspektive zu wechseln. In der Ausstellung verknüpfen sie zahlreiche Informationen zu spannenden Routen und machen verborgene Verbindungen sichtbar.

Als erste Change-Agent-Aufgabe müssen die BesucherInnen die Lebensraumvielfalt Deutschlands erkunden und zwischen 73 Lebensraumfeldern die Vielfaltsförderer und Vielfaltsverdränger ausfindig machen.

Die Lebensräume, die für den Erhalt von biologischer Vielfalt eine wichtige Rolle spielen, bilden den Startpunkt für die weiterführenden Touren und sind mit unterschiedlich farbigen Eulen gekennzeichnet. Einer der bunten Eulen folgend, können die BesucherInnen aufdecken, welche Tiere und Pflanzen in dem gewählten Lebensraum zuhause sind, und herausfinden, was das Biotop und seine Bewohner bedroht. Dabei kommen sie ihrer eigenen Rolle im System immer weiter auf die Spur und erkennen am Ende, dass der Verlust der biologischen Vielfalt auch eine Menge mit ihnen selbst und ihrem alltäglichen Handeln zu tun hat.

Während die Touren also stets an einem Lebensraumfeld starten, enden sie – nach dem Aufdecken von zahlreichen Verbindungen und Wechselbeziehungen zwischen Lebensräumen, Tieren und Pflanzen – immer an einem pfeilförmigen Feld. Hier werden die Gefahren und Chancen menschlichen Handelns sichtbar und der bedrohte Lebensraum mitsamt seinen Bewohnern mit dem Alltag der BesucherInnen verknüpft. Konkrete Verhaltenstipps am Ende jeder Tour eröffnen den BesucherInnen wertvolle Handlungsspielräume und zeigen, wie sie im Alltag ganz einfach etwas gegen den Biodiversitätsverlust tun können.

Schlüsselthemen wie Ressourcenknappheit, Flächenkonkurrenz und Wasserverschmutzung, aber auch Nährstoffüberbelastung, Wasserverbrauch, Vermüllung und Klimawandel werden dabei thematisiert und mit nachhaltigem Konsum, verantwortungsvollem Handeln, ökologischer Landwirtschaft, CO<sub>2</sub>-Reduktion, Ressourcenschonung und Müllvermeidung verknüpft.

So werden sich die Change-Agents in der Ausstellung ihrer eigenen Gestaltungskompetenz bewusst und merken, dass sie mit nachhaltigen, verantwortungsvollen Entscheidungen tatsächlich etwas verändern können.

## 2.5 Detaillierte Beschreibung des Projektes

Über die trichterförmige Fassadenfront aus Lärchenholz gelangen die BesucherInnen vom Hof aus in das offene und helle Foyer des umgebauten Hauptgebäudes. Lichtdurchflutet öffnet sich das Erdgeschoss auf der gegenüberliegenden Seite zur umgebenden Landschaft und verbindet das Innere des Raumes mit der umliegenden Natur. Mit zentralem Informationstresen, Gastronomie, kleinem Hofladen und der interaktiven Kinderausstellung „Wildwechsel“ lädt das Erdgeschoss zum Spielen, Entdecken und Verweilen ein. Über die Innentreppe gelangen die BesucherInnen ins Obergeschoss, wo die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ einen umfassenden Einblick in die Lebensraumvielfalt Deutschlands eröffnet.

Den emotionalen Einstieg in die Ausstellung bildet eine raumbildende Filminstallation. Entlang sechs synchron bespielter Projektionsflächen tauchen die BesucherInnen in ein überdimensionales bewegtes Naturpanorama ein. Film und Sound verschmelzen zu einem immersiven Raumerlebnis. Filmmaterial, -schnitt und -vertonung wurden vom renommierten Tierfilmer Jan Haft (NautilusFilm) erstellt und zeigen die heimische Natur im Wandel der Jahreszeiten an einem einzigen Tag. Während die Natur bei Sonnenaufgang im Frühling aus dem Schlaf erwacht, zeigt sie sich zur Mittagsstunde in voller Blüte. Der Herbst wird mit dem Nachmittag eingeläutet und weicht mit der untergehenden Sonne der dunklen Ruhe des Winters. Dabei bezieht der Film die Landschaften von ganz Deutschland mit ein und schafft einen faszinierenden Überblick von den Bergen bis zur Küste.

Als 20-minütiger Loop eröffnet die Bespielung faszinierende Perspektiven und ungeahnte Blickwinkel auf die heimische Natur und macht die Vielfalt Deutschlands für die BesucherInnen intuitiv erlebbar.

Emotional auf die Thematik der Ausstellung eingestimmt, starten die BesucherInnen nun den inhaltlichen Teil des Ausstellungsparcours. Den Auftakt bildet die Vielfaltswand, auf der 73 unterschiedliche Biotope Deutschlands zu entdecken sind. Darüber steht der Ausstellungstitel „Vielfalt braucht Vielfalt“ und verdeutlicht mit der Vielzahl an Lebensraumfeldern die Grundbotschaft der Ausstellung. Denn um biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern, ist eine Vielfalt an Lebensräumen unumgänglich.

So reihen sich hier die Biotopstypen Deutschlands aneinander und bilden zusammen eine überdimensionale Infografik. Thematisch zueinander in Bezug gesetzt und in vier Größen gegliedert, sind die Lebensraumfelder mittels eines Farbsystems in strukturreiche Kulturlandschaften (beige), naturnahe Landschaften (grün) und intensiv genutzte sowie urbane Landschaften (grau) unterteilt. Darüber hinaus sind einige der Lebensräume als Vielfaltsförderer und andere als Vielfaltsverdränger gekennzeichnet. Raumgreifend lädt der Überblick an Lebensraumfeldern zum Stöbern und Entdecken ein und zeigt, wie wenig Fläche der vielfältigen Natur in Deutschland überhaupt noch zur Verfügung steht.

Denn die intensiv genutzten Kulturlandschaften und urbanen Regionen nehmen auf der Wand den größten Raum ein, während die als Vielfaltsförderer gekennzeichneten Lebensräume meist nur auf kleine Flächenanteile beschränkt sind.

Mit einem farbigen Eule-Icon markiert, bilden viele der Vielfaltsförderer den Startpunkt für eine von 14 Entdeckertouren und leiten die BesucherInnen spielerisch von der Vielfaltswand zu den Klappenmodulen weiter.

Diese erstrecken sich auf beiden Rückseiten der Bespielungsflächen und laden mit zahlreichen klappbaren Vertiefungsebenen zur Interaktion ein. Je nach Seite stehen hier strukturreiche Kulturlandschaften (Schutz durch Nutzung) oder naturnahe Landschaften (Schutz vor Nutzung) mit ihren tierischen und pflanzlichen Bewohnern im Fokus. Denn während einige Lebensräume empfindlich auf Nutzung und äußere Umwelteinflüsse reagieren, sind andere, die erst durch Nutzung entstanden sind, auf eine kontinuierliche Nutzung und Pflege angewiesen. Integrativer Kulturlandschaftsschutz durch Nutzung und Pflege sowie das Ermöglichen von Wildnisgebieten durch Unterlassen von Maßnahmen sind daher wichtige, nebeneinanderstehende und sich ergänzende Lösungsansätze, die in der Ausstellung durch die zweiseitige Gliederung thematisiert werden.

In den interaktiven Klappenmosaiken werden ausgewählte Lebensräume mit ihren tierischen und pflanzlichen Bewohnern in Beziehung gesetzt. Ziel ist es, die komplexen Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten der Natur greifbar zu machen, um die Bedeutung jedes einzelnen Lebensraumes im Gesamtgefüge zu verdeutlichen.

Doch bevor die Tour weitergeht, muss der gewählte Lebensraum in dem bunten Mosaik ausfindig gemacht werden. Das farbige Eulen-Symbol hilft beim Finden und verknüpft thematisch verbundene Mosaikteile über eine sichtbare Linie zu einer Route. Dabei steht der Inhalt jeder Klappe in Bezug zur nächsten und verbindet Biotope und ihre Bewohner zu einem untrennbaren Gefüge. Jedes Umklappen zeigt spannende Details und überraschende Verknüpfungen. Wechselbeziehungen zwischen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen werden sichtbar. Dabei steht nicht primär die Vermittlung von Naturwissen, sondern das Begreifen von ökologischen Zusammenhängen und natürlichen Prozessen im Vordergrund. Während die Touren stets an einem Lebensraumfeld starten, enden sie – nach dem Aufdecken von zahlreichen Verbindungen, Wechselbeziehungen zwischen Lebensraum, Tieren und Pflanzen – immer an einem Wirkungsfeld. Hier werden die Gefahren und Chancen menschlichen Handelns thematisiert und der bedrohte Lebensraum so mitsamt seinen Bewohnern mit dem Alltag der BesucherInnen verknüpft. Konkrete Handlungsspielräume und praktische Tipps am Ende jeder Tour stärken die BesucherInnen in ihrer eigenen Gestaltungskompetenz und verdeutlichen, dass jeder Einzelne mit nachhaltigen, verantwortungsvollen Entscheidungen etwas zum Biodiversitätsschutz beitragen kann. So leistet die Ausstellung einen wichtigen Beitrag zum zukunftsorientierten, nachhaltigen Handeln und fördert ein ganzheitliches Naturverständnis von Jung und Alt. (Projektskizze mit Fotos siehe Anlage 4)

## **2.6 Einbindung der Naturerbe-App**

Zur optimalen Integration der Naturerbe-App wurde Gut Herbigshagen in der App als Hauptzielpunkt definiert. So fällt das Natur-Erlebniszentrum für App-UserInnen bereits in der deutschlandweiten Übersicht auf und wird eindeutig als wichtiger Anlaufpunkt erkannt. Mit dem Anklicken öffnet sich die Detailkarte von Gut Herbigshagen und die unterschiedlichen Attraktionen auf dem Gelände werden sichtbar. Die Ausstellung im Obergeschoss ist als „Point of Interest“ angelegt, die einzelnen Inhalte als „Exponate“ integriert. Als Auslösemechanismus wurde der QR-Code gewählt, der in Kombination mit den Eulen-Icons durch die Ausstellung leitet.

Durch Scannen der QR-Codes können die BesucherInnen hier auditive und visuelle Informationen in Form von Hörspielen, Fotos und Videos abrufen. So ist der gesamte Inhalt der Ausstellung vertont und schafft einen wichtigen Beitrag zu Inklusion und barrierefreien Gestaltung der Ausstellung.

## **2.7 Barrierefreiheit**

Mit dem Titel „Vielfalt braucht Vielfalt“ soll die Ausstellung im Obergeschoss auf Gut Herbigshagen alle BesucherInnen - unabhängig von Alter, Herkunft oder Geschlecht - erreichen und für jeden spannende Informationen bereithalten. Entsprechend ist die Umsetzung einer größtmöglichen Barrierefreiheit eine Querschnittsaufgabe. Ziel sollte es sein, für jeden Besucher und jede Besucherin barrierefreie Angebote zu schaffen. Während die Filminstallation ein audiovisuelles Erlebnis bietet, stehen bei Vielfaltswand und Klappenmosaik Aktion, Lesen und Betrachten im Fokus. Durch die digitale Erweiterung via App werden die Stationen zusätzlich mit Audio- und Videoinformationen erweitert.

Darüber hinaus sind die Räume der Ausstellung rollstuhlgerecht erschlossen. So ist das Obergeschoss über den zentralen Fahrstuhl erreichbar und alle Gänge verfügen über ausreichende Durchgangsbreiten. Im Filmbereich und an den Klappenmosaikern werden zudem Sitzgelegenheiten angeboten, die zum Verschnaufen und Verweilen einladen.

Bei drehbaren oder klappbaren Informationselementen wurde darauf geachtet, dass diese auch für Rollstuhlfahrer in Reichweite sind. Überdies sind die Klappenmodule durch ihre Abschrägung weitestgehend unterfahrbar. Der Aktionsradius von Kindern wird zusätzlich über verschiebbare Hocker erweitert.



## **2.8 Diskussion der Ergebnisse und Herausforderungen**

Am 27.11.2019 hat auf Gut Herbigshagen ein Expertenworkshop zur Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ stattgefunden. (Teilnehmerliste siehe Anlage 1) Ziel war es die Stärken und Schwächen der Ausstellung herauszuarbeiten. Als Experten wurden VertreterInnen von Schulen und Kindergärten, sowie ein Vertreter der Zielgruppe junge Erwachsene eingeladen. Weitere TeilnehmerInnen waren Mitarbeiter der HSS, Herr und Frau Wille der Ausstellungsagentur stories within architecture, Frau Carolin Ruh, Vorstand HSS und Herr Dr. Alexander Bittner, DBU-Referat Umweltbildung (Teilnehmerliste siehe Anhang).

In einer kurzen Willkommensrunde wurden das Vorgehen und die Zielsetzung des Workshops definiert:

- selbstständiger Rundgang der Teilnehmer durch die Ausstellung
- Geführter Rundgang durch die Ausstellung
- Moderierte Diskussionsrunde
- Definition von Stärken und Schwächen der Ausstellung
- Zusammenfassung der Ergebnisse

Entsprechend der Agenda erkundeten die TeilnehmerInnen zunächst eigenständig die Ausstellung und machten sich Notizen. Im Anschluss wurden die TeilnehmerInnen von Frau Wille durch die Ausstellung geleitet. In moderierter Runde wurden die Erkenntnisse, festgestellte Probleme sowie Stärken und Potentiale diskutiert.

Der emotionale Einstieg in die Ausstellung mittels der raumgreifenden Videoinstallation wird von allen Beteiligten als gelungen empfunden. Insbesondere der Wechsel von Perspektiven und Dimensionen in den Filmaufnahmen wird von allen Beteiligten als überaus positiv bewertet. Allerdings wird angeregt, den Auftaktbereich noch weiter abzdunkeln, um die Wirkung der bewegten Bilder weiter zu stärken. Dies wurde bereits im Anschluss durch zusätzliche Blendschutzklappen an den Strahlern umgesetzt. Auch wurde die Höhe der Sitzhocker bemängelt. Da diese eigentlich für das Kino gedacht sind, wo sie auf einer Stufe platziert werden, sind sie für den Einsatz im Auftaktraum zu niedrig. Die Integration von anderen Sitzgelegenheiten wird seitens der HSS angestrebt.

Trotz der perspektivischen Anordnung der Projektionsmöbel und der emotionalen Sogwirkung der bewegten Bilder wird von einigen TeilnehmerInnen vorgeschlagen, den idealen Rundweg durch die Ausstellung für die BesucherInnen in Form eines Wegeleitsystems auf dem Boden zu kennzeichnen.

Um auf die Existenz der digitalen Erweiterung via Naturerbe-App hinzuweisen, wird angeregt, deutlich sichtbare Tipps im Raum zu platzieren. Hier könnte auch gleich auf des freie WLAN-Netz in der Ausstellung hingewiesen werden. Auch dieser Vorschlag wurde im Zuge der Fertigstellung der Ausstellung bereits realisiert.

Die Anzahl der Lebensräume auf der Vielfaltswand und die damit einhergehende Themenvielfalt werden von den TeilnehmerInnen als überraschend umfangreich bewertet. Einige teilen mit, dass sie Schwierigkeiten hatten, sich in der Fülle an Lebensräumen für einen Startpunkt zu entscheiden. Durch die barrierefreie Anordnung empfinden einige TeilnehmerInnen die Positionierung der Lebensraumfelder als zu niedrig. Die Texte werden als angenehm lesbar, informativ und stimmungsvoll bewertet. Der Textteil beim Lebensraum intensive Landwirtschaft wird von einigen TeilnehmerInnen als zu umfassend empfunden. Die Audioguide-Funktion über die App sowie die unterschiedlichen Sprecherstimmen werden durchweg positiv eingestuft.

Die Hinweise an den Eulentour-Icons, die von der Vielfaltswand zu den Klappenmodulen führen, werden als zu uneindeutig beurteilt. Hier wird eine eindeutige Benennung von Klappenmodul A und B befürwortet. Dieser Vorschlag wurde im Zuge der Fertigstellung bereits umgesetzt und ergänzt.

Um den gewählten Lebensraum im Klappenmosaik wiederzufinden, wird von den TeilnehmerInnen empfohlen, einen großen Startbutton auf den Lebensraumfeldern zu integrieren. Auch diese Anregung wurde bereits in der Finalisierung der Ausstellung realisiert. Gleiches gilt für die gewünschte Legende an den Seiten der Klappenmodule, mit der die Bedeutung der unterschiedlichen Formen im Mosaik erläutert wird.

Die Themenvielfalt in den Klappenmodulen wird als interessant und vielfältig bewertet. Gleichzeitig wird die Informationsdichte von einigen TeilnehmerInnen als überwältigend und Einzelmodule als zu textlastig empfunden. Der inhaltliche Aufbau der Touren hingegen wird von allen Beteiligten als stringent, spannend und informativ eingestuft.

Die TeilnehmerInnen sind sich einig, dass die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ ihr Vermittlungsziel erfüllt und rund um das Thema Biodiversität und Biodiversitätsschutz unendliche Vermittlungsmöglichkeiten und inhaltliche Anknüpfungspunkte bietet. Diese Vielzahl an Möglichkeiten birgt aber auch die Gefahr, dass sich einige BesucherInnen überfordert fühlen könnten. Durch persönliche Einweisung oder das Aushändigen von Handouts und/oder Arbeitsblättern kann mit einfachen Mitteln aber Sicherheit und Orientierung geboten werden.

Die Herausforderung des Projektes lag insbesondere darin, den umfassenden Anforderungen der DBU-Förderung in dem restlichen zur Verfügung stehenden Projektzeitraum des Gesamtprojektes Gut Herbigshagen vollumfänglich gerecht zu werden. So sollte der ursprünglich regional begrenzte inhaltliche Rahmen der Ausstellung auf ganz Deutschland ausgeweitet werden. Darüber hinaus sollten die strukturreichen Kulturlandschaften und naturnahen Wildnisgebiete um urbane und intensiv genutzte Landschaften ergänzt werden. Überdies bestand der Wunsch, den Nutzen der Lebensräume für uns Menschen, alltagsbezogene Bedrohungen und Gefahren und konkrete Handlungsspielräume zu ergänzen. So ist eine immense Inhaltsdichte entstanden, die eigentlich eine ausführliche Neukuration der Ausstellung erfordert hätte. Das didaktische Konzept der Change-Agent-Touren, das aus der inhaltlichen Arbeit entstanden ist, hat ein großes Vermittlungspotential und beinhaltet einen vielseitigen und spielerischen Vermittlungsansatz. Um diesen spielerischen Ansatz räumlich umzusetzen, fehlte es in der fortgeschrittenen Projektphase aber an Zeit und Budget. Entsprechend wurde das neue didaktische Konzept in das fertige Raumkonzept integriert, anstelle den Raum, auf Grundlage der Inhalte, neu zu denken.

So ist mit der Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ eine informationsreiche Ausstellung entstanden, die für die BesucherInnen und die Umweltbildung eine unendliche Themenvielfalt bereithält. Alle geforderten Inhalte wurden erfolgreich und sinnvoll in die Ausstellung integriert. 73 Lebensräume, 16 Lebensraumkomplexe und rund 200 tierische und pflanzliche Bewohner sind in der Ausstellung thematisiert. Hinzu kommt eine Sammlung aus Bedrohungen und alltäglichen Handlungshinweisen, die passend zu den 16 Lebensraumkomplexen eingebunden wurden. Dabei ist jedes Thema für sich kurz und knapp mit einer Textlänge von nur 200 - 300 Zeichen - in Einzelfällen mit bis zu 500 Zeichen - beschrieben. In ihrer Gesamtheit bilden die Einzelthemen aber doch eine große Informationsdichte mit immenser Textmenge. Mit der Fülle an Information haben Interaktion und Leichtigkeit der Wissensvermittlung gelitten. Um die Gewichtung erneut darauf zu verlagern und um die bereits ausgearbeiteten Touren hervorzuheben, sind Begleitmaterialien und erläuternde Kurzanleitungen als Ergänzung empfehlenswert. Auf diese Weise erhalten die BesucherInnen eine Hilfestellung, um sich in der Wissensdichte zurechtzufinden, und ihre Aufmerksamkeit wird gezielt auf einzelne Themenbereiche gelenkt. So können die BesucherInnen mit einfachen Mitteln zielorientiert und systematisch durch die Ausstellung geführt werden.

Die Integration der Naturerbe-App ist für die spielerische Wissensvermittlung bereits ein wesentliches Tool. Als interaktives Medium erweitert sie die Ausstellung um digitale Inhalte und dient als umfassender Audioguide, denn alle Texte der Ausstellung sind mit unterschiedlichen Sprechern vertont und anschaulich mit Bildern und Videos illustriert. Dadurch leistet sie auch einen wertvollen Beitrag im Sinne der Inklusion.

Zusätzlich zu den oben genannten inhaltlichen Schwierigkeiten stellte aber auch die rollstuhlgerechte Gestaltung das Projekt vor Herausforderungen. Um alle Elemente

für RollstuhlfahrerInnen in greifbare Nähe zu rücken, durfte eine Höhe von 1,60 m nicht überschritten werden. Damit sich dennoch alle geforderten Inhalte in die bereits geplanten Ausstellungsmöbel integrieren ließen, mussten einige Elemente in niedriger Höhe positioniert werden. Das hat zur Folge, dass die Inhalte von RollstuhlfahrerInnen zwar bestens erfasst werden können, stehende Personen hingegen sind zum Bücken aufgefordert. Dies fällt insbesondere älteren Personen auf die Dauer schwer. Mobile Sitzelemente können hier künftig Abhilfe schaffen.

## **2.9 Öffentlichkeitsarbeit**

Das Natur-Erlebniszentrum wurde am 27.06.2019 während einer Feierstunde eingeweiht. An diesem Tag war auch die Presse zugegen. Im Rahmen eines Familientages am 30.06.2019 wurde die Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. In dem monatlich erscheinenden Infoblatt Sielmann-Report (Ausgabe: Juli 2019) veröffentlichte die Stiftung einen Artikel zur Ausstellungseröffnung (siehe Anlage 2). Auf der Homepage der Stiftung wird unter Gut Herbigshagen die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ vorgestellt und auf die Förderung durch die DBU hingewiesen (siehe Anlage 3). Das Natur-Erlebnishaus bis auf wenige Feiertags-Ausnahmen ganzjährig geöffnet. Die Ausstellungen sind somit für die BesucherInnen ganzjährig und kostenlos erlebbar. Die Heinz Sielmann Stiftung ist Mitglied im HVE Eichsfeld Touristik e. V. und nutzt dieses Netzwerk, um das Natur-Erlebniszentrum mit seinen Ausstellungen für Touristen bekannter zu machen.

### 3. Fazit

Die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ eröffnet den BesucherInnen von Gut Herbigshagen einen umfassenden Einblick in die heimische Natur und thematisiert diese von den Bergen bis zur Küste. Sie deckt Wechselbeziehungen zwischen Lebensräumen und ihren Bewohnern auf und setzt deren Verlust sowie deren Schutz mit unserem alltäglichen Handeln und Konsumverhalten in Bezug.

Mit der inhaltsreichen Ausstellung ist auf Gut Herbigshagen ein umfassendes Werk zum Thema Biodiversität und Lebensraumvielfalt entstanden, das für unterschiedliche Bildungsprogramme, Besuchertouren, Führungen und Rallies ein fast unerschöpfliches Potential bietet. Um dieses Potential optimal zu nutzen, soll die neue Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ zukünftig aktiv in die Umweltbildungsprogramme und Besucherführungen integriert werden. Mit dem Ziel, die Ausstellung für TagesbesucherInnen, ungeführte Schulkassen und Jugendgruppen besonders attraktiv zu machen, sollen für die Ausstellung in naher Zukunft erläuternde Flyer sowie altersgerechte Arbeitsblätter entstehen.

Diese sollen, je nach Altersgruppe und Wissensstand, unterschiedliche Aspekte der Ausstellung aufgreifen und vertiefen. Gezielte Fragen sollen die großen und kleinen BesucherInnen animieren, in der Ausstellung genauer hinzusehen und sich die Antwort selbst zu erarbeiten. Um Familien mit Kindern sowie Schulklassen und Jugendgruppen gleichermaßen zu erreichen, soll hierbei in Einzel- und Gruppenaufgaben unterschieden werden.

Folgende Fragestellungen wären denkbar:

- In der Ausstellung findest du viele Lebensräume. Kannst du sie alle zählen?
- Auf der Vielfaltswand sind viele unterschiedliche Lebensräume sichtbar. Schau einmal genau hin. Viele von ihnen haben die gleiche Farbe. Finde heraus, warum.
- Sicherlich hast du schon bemerkt, dass die Lebensraumfelder unterschiedlich groß sind. Finde das Größte unter ihnen und finde heraus, was es so riesig macht.
- In den Klappenmodulen haben sich sechs unterschiedliche Schmetterlinge versteckt. Finde sie und entlarve ihre Gemeinsamkeit. Denke dran, die Ausstellung hat zwei Seiten.
- In den Klappenmodulen sind drei Spechte verborgen. Komme ihnen auf die Spur und finde heraus, in welchem Lebensraum sie wohnen.
- Einige Lebensräume sind auf magere Böden angewiesen und können eine Flut von Nährstoffen nicht vertragen. Finde sie und decke auf, was sie bedroht.

Im Hinblick auf die bereits bestehenden Formate der Umweltbildungsprogramme von Gut Herbigshagen zeigt sich ein umfangreiches Vernetzungspotential. Insbesondere das Seminarprogramm „Tage voller Vielfalt“ lässt vielseitige Verknüpfungsmöglichkeiten erkennen.

Ziel dieses Erlebnisprogramms ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Vielfalt der Natur zu begeistern und sie für einen respektvollen und einfühlsamen Umgang zu sensibilisieren.

Themenschwerpunkte wie z. B. Vielfalt erforschen, Natur und Mensch, Netzwerk Spinne und Lebensraum Siedlung zeigen, dass die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ durch ausstellungsbegleitende Seminarangebote wirkungsvoll und themenspezifisch ergänzt werden kann.

Zusätzlich sollen aber auch neue Formate entwickelt werden.

In Ergänzung zu Arbeitsblättern und neuen Begleitprogrammen sollen auch die bereits ausgearbeiteten Change-Agent-Touren in Form von Begleitflyern aufbereitet werden. Hier ist angedacht, das didaktische Konzept der Ausstellung kurz zu erläutern und die unterschiedlichen Touren im Einzelnen vorzustellen. Das bietet den BesucherInnen für die Nutzung der Ausstellung wichtige Hinweise und klare Orientierung. Durch die Auflistung der Touren wird sichtbar, welche Themenfelder es in der Ausstellung zu entdecken gibt, und die BesucherInnen können ihren Weg nach Interesse frei wählen. Darüber hinaus kann den BesucherInnen mittels der Angabe von Länge und Zeitaufwand auch eine wichtige Entscheidungsgrundlage geboten werden. So können sie sich in Anbetracht ihres zur Verfügung stehenden Zeitkontingentes schnell entscheiden, welche Tour für sie überhaupt in Frage kommt.

## **Fazit der Ausstellung im Gesamtkontext von Gut Herbigshagen**

Um möglichst allen BesucherInnen einen altersgerechten Zugang zu den vielfältigen Themen wie Biodiversität, Nachhaltigkeit und Naturschutz zu ermöglichen, sind auf dem Gelände von Gut Herbigshagen in den vergangenen 7 Jahren verschiedene Vermittlungsstationen entstanden.

Diese fokussieren in Bezug auf Wissensvermittlung und Erlebnis jeweils andere Zielgruppenbereiche, setzen auf unterschiedliche Medien und thematisieren verschiedene Schwerpunkte. So sind die Ausstellungen von Gut Herbigshagen jeweils für andere Zielgruppen ausgelegt. In seiner Gesamtheit bietet Gut Herbigshagen so für BesucherInnen jeden Alters das passende Wissenserlebnis, um das Thema biologische Vielfalt zu erfahren und zu verstehen. Dabei sind einzelne Wissenserlebnisse inhaltlich so abgerundet, dass sie von den BesucherInnen separat für sich verstanden werden können. Gleichzeitig ergänzen sie sich inhaltlich und bauen aufeinander auf.

Während die Ausstellung „Es lebe die Vielfalt“ in der Remise die Bedeutung des Begriffs Biodiversität erläutert, widmet sich die Ausstellung „Wildwechsel“ im Erdgeschoss des Hauptgebäudes - wie auch die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ im Obergeschoss - der Bedeutung von Lebensraumvielfalt und richtet sich dabei vornehmlich an Kinder der unteren Primarstufe. In Form eines leicht verständlichen, aber dennoch packenden Spiels entdecken die kleinen BesucherInnen ein vielfältiges Landschaftsbild mit zahlreichen Biotopen, erkennen deren Bedeutung für ihre Bewohner und bemerken, dass wir Menschen diese Vielfalt durch intensive Nutzung immer wieder verändern.

Die Ausstellung im Obergeschoss „Vielfalt braucht Vielfalt“ hingegen richtet sich an Familien sowie Kinder und Jugendliche der oberen Primarstufe und Sekundarstufe 1. Sie fokussiert ebenfalls die Lebensraumvielfalt als Basis für einen nachhaltigen Biodiversitätsschutz und zeigt, dass biologische Vielfalt vor allem eine Vielfalt an Lebensräumen braucht, um sich entfalten zu können. Die neue Ausstellung eröffnet den BesucherInnen vielschichtige Einblicke in die Vielfalt der heimischen Natur, zeigt unzählige Wechselbeziehungen und fragile Vernetzungen und setzt deren Bedrohung sowie deren Schutz mit unserem alltäglichen Handeln in Bezug.

Durch das Zusammenspiel all seiner Wissensstandorte ist auf Gut Herbigshagen ein Ort der Vielfalt entstanden, der zum Entdecken, Lernen und Wiederkommen anregt. Inhaltliche Überschneidungen und gezielte Wiederholungen zwischen den Ausstellungen sind dabei bewusst eingesetzt worden und bilden die Grundlage für nachhaltiges Lernen.

Kurzübersicht der Einzelprojekte, die im Zuge der umfassenden Modernisierungsmaßnahmen auf Gut Herbigshagen entstanden sind:

- **Ausstellung „Es lebe die Vielfalt“**  
In der Remise gehen die BesucherInnen der Bedeutung des Begriffs der biologischen Vielfalt auf den Grund.
- **Kinderausstellung „Wildwechsel – ein tierischer Rollentausch“**  
Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes kommen die kleinen BesucherInnen in einem interaktiven Spiel der Bedeutung von Lebensraumvielfalt auf die Spur.
- **Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“**  
Die Ausstellung im Obergeschoss des Hauptgebäudes eröffnet den BesucherInnen einen umfassenden Einblick in die heimische Natur und thematisiert diese von den Bergen bis zur Küste. Sie deckt Wechselbeziehungen zwischen Lebensräumen und ihren Bewohnern auf und setzt deren Verlust sowie deren Schutz mit unserem alltäglichen Handeln und Konsumverhalten in Bezug.
- **App: „Der kostbaren Natur auf der Spur“**  
In Form eines interaktiven Spiels gehen die BesucherInnen mit der App im Gelände von Gut Herbigshagen auf Schatzsuche und erkennen, dass die Natur allerhand Kostbares für sie bereithält.



## **Anlagen**

Anlage 1	Teilnehmerliste Expertenworkshop
Anlage 2	Artikel Infoblatt Sielmann-Report; Ausgabe: August 2019
Anlage 3	Auszug von der Homepage der Stiftung
Anlage 4	Detaillierte Projektskizze mit Fotos

# Anlage 1

Heinz  
Sielmann  
Stiftung

## **Teilnehmerliste Expertenworkshop Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“**

**Mittwoch, den 27. November 2019**

**Von 13:00 bis 17:00 Uhr**

**Heinz Sielmann Stiftung**

**Gut Herbigshagen**

**37115 Duderstadt**

### **Experten**

Stefan Hoppe	Heinz-Sielmann-Realschule, Schulleiter
Bernhard Stillig	Heinz-Sielmann-Realschule, stellv. Schulleiter
Anke Ernst	Heinz-Sielmann-Realschule
Karl-Josef Merten	Projektleitung "Im Leeren", St. Ursula-Schule Duderstadt
Jakob Demmer	RUZ Reinhausen
Angelika Keil	Städt. Inge Sielmann Kindergarten Fuhrbach

### **Deutschen Bundesstiftung Umwelt**

Dr. Alexander Bittner	DBU, Umweltbildung
-----------------------	--------------------

### **Konzept und Ausführung Ausstellung**

Dipl.-Ing. Architektin Viktoria Wille	STORIES within ARCHITECTURE
---------------------------------------	-----------------------------

### **Heinz Sielmann Stiftung**

Christoph Neumann	HSS, PR / Veranstaltungen
Ursula Schäfer	HSS, Schulbauernhof
Claudia Herbst	HSS, Schulbauernhof

### **Moderation und Dokumentation**

Stefanie Gendra	greeneducation4all, Moderation und Visualisierung
Carolin Ruh	HSS, Vorstand





## Anlage 3

Screenshot Homepage vom 21.02.2020

<https://www.sielmann-stiftung.de/gut-herbigshagen/>

Auch die historischen Gutsgebäude lassen keine Wünsche offen: Das Natur-Erlebnishaus wurde in 2019 neu eröffnet. Dort sind, mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der [Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung](#) und der NBank, auf zwei Etagen vielseitige Ausstellungswelten entstanden.

[weiterlesen](#) ▾

### Moderne Ausstellungen zu Umwelt & Natur

Im Erdgeschoss des Natur-Erlebnishauses lädt das Spiel „Wildwechsel im Grünen Band – Ein tierischer Rollentausch“ zum Spielen und Entdecken ein. Das Grüne Band und seine Bedeutung für die Artenvielfalt stehen hier im Mittelpunkt. Das begehbare Spielfeld ruft insbesondere Kinder und Jugendliche zu einem spielerischen Streifzug auf. Die Spieler schlüpfen in die Rolle eines tierischen Bewohners des Grünen Bandes und erkunden verschiedene Lebensräume.

Den Auftakt der **Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“** im Obergeschoss bildet eine raumgreifende Medieninstallation. Entlang synchron bespielter Projektionsflächen tauchen die Besucher in ein überdimensionales Naturpanorama ein. Auf den Rückseiten verbirgt sich ein facettenreiches Mosaik aus beweglichen Klappen, das die komplexen Wechselbeziehungen in der Natur erfahrbar macht. Der hintere Bereich entführt die Besucher in die **Ausstellung „Heinz Sielmann: Ein Leben wie im Film“**. Anhand zahlreicher hinterleuchteter Filmstreifen tauchen die Besucher in das Leben des bekannten Tierfilmers ein. In einem separaten Kinoraum werden seine Klassiker und Auszeichnungen



Diese Projekte sind gefördert durch:



# Anlage 4

## Detaillierte Projektskizze mit Fotos



AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIEFALT

### NATUR-ERLEBNISZENTRUM GUT HERBIGSHAGEN

Direkt am Grünen Band gelegen, ist Gut Herbigshagen als Stiftungssitz der Heinz Sielmann Stiftung nicht nur eine feste Größe im bundesweiten Naturschutz, sondern auch ein lebendiger touristischer Erlebnisstandort.

Als Umweltbildungszentrum der Region Südniedersachsen bildet das Hofensemble einen wichtigen außerschulischen Lernort, der seinen BesucherInnen viele attraktive Anlaufpunkte bietet. Mit Ausstellungen, Schaustall und einem weitläufigen Außengelände ermöglicht Gut Herbigshagen zahlreiche Erlebnisse in und mit der Natur und ist vor allem für Familien mit Kindern ein attraktives Ausflugsziel. Um die Potenziale des Ortes besser nutzen zu können und um für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auch in Zukunft ein attraktiver und informativer Anlaufpunkt zu bleiben, wurde Gut Herbigshagen in einem Zeitraum von sechs Jahren didaktisch und gestalterisch modernisiert.



**2013-2015** In der ersten Phase wurden die Eingänge für den Schaustall neu gestaltet und optisch hervorgehoben. Gleichzeitig wurde die landwirtschaftliche Remise in der Mitte des Gutes zu einem Ausstellungsgebäude umgebaut und mit einer Ausstellung zum Begriff Biodiversität ausgestattet.

**2015-2019** In der zweiten Phase wurde das Hauptgebäude zum zentralen Anlaufpunkt umgebaut. Neben Information, Gastronomie und einer neuen Toilettenanlage sind eine Mitmachausstellung für Kinder im Erdgeschoss und die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ im Obergeschoss entstanden.





AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## DAS HAUPTGEBÄUDE ALS ZENTRALER ANLAUFPUNKT

Als wesentlicher Baustein der ganzheitlichen Modernisierungsmaßnahme von Gut Herbigshagen wurde im zweiten Bauabschnitt das Hauptgebäude umgebaut und bildet fortan den zentralen Anlaufpunkt auf dem Hof. Neben der Neugestaltung beider Gebäudefassaden, sind im Inneren eine Gastronomie, ein zentraler Infopoint und zwei Ausstellungen entstanden.

Angelehnt an die Außengestaltung von Remise und Schustall, wurde auch das Hauptgebäude mittels einer klaren Materialsprache hervorgehoben. In einer Mischung aus hellem und dunklem Lärchenholz formt die Fassadenfront eine einladende Geste und zieht die BesucherInnen wie ein Trichter in das Gebäude. Lichtdurchflutet öffnet sich das Erdgeschoss auf der gegenüberliegenden Seite zur umgebenden Landschaft und verbindet das Innere des Hauptgebäudes mit der umliegenden Natur.



01 In einer Mischung aus hellem und dunklem Lärchenholz formt die Fassadenfront eine einladende Geste und zieht die BesucherInnen wie ein Trichter in das Gebäude.

02-03 Auf der Rückseite öffnet sich das Erdgeschoss über große Glasscheiben zur umliegenden Natur. Mit weitem Blick lädt das Hofcafé zum Sitzen und Verweilen ein.

© STORIES WITHIN ARCHITECTURE GmbH | WILLMANN DAMM 13A | 10827 BERLIN | WWW.SW-ARCHITECTURE.DE



AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## VOM ERDGESCHOSS INS OBERGESCHOSS

Mit zentralem Informationstresen, Gastronomie, kleinem Hofladen und der interaktiven Kinderausstellung „Wildwechsel - ein tierischer Rollentausch“ lädt das Erdgeschoss zum Spielen, Entdecken und Verweilen ein. Über die Innentreppe gelangen die BesucherInnen ins Obergeschoss, wo die Ausstellung „Vielfalt braucht Vielfalt“ einen umfassenden Einblick in die Lebensraumvielfalt Deutschlands bietet.

Auf dem Weg nach oben, werden die BesucherInnen von Heinz Sielmann empfangen. Zusammen mit seiner Frau Inge hat der weltbekannte Tierfilmer im Jahre 1994 die Heinz Sielmann Stiftung gegründet. Unter dem Leitsatz „Vielfalt ist unsere Natur“ setzt sich die gemeinnützige Stiftung aktiv für Naturschutz und Umweltbildung ein. Ganz im Sinne von Heinz Sielmann steht die Liebe zur Natur bis heute im Zentrum der Stiftungsarbeit.



01-03 Über die neu gestaltete Innentreppe gelangen die Besucher vom Erdgeschoss ins Obergeschoss. Die geschlossene Brüstung bestimmt den Raum und dient gleichzeitig als Träger des Leitsystems.

04 Mit über 200 Fernsehfilmen, 123 wissenschaftlichen Lehrfilmproduktionen, 4 Kinofilmen und zahlreichen Bildbänden begeisterte Heinz Sielmann ganze Generationen für die Faszination Natur.

© STORIES WITHIN ARCHITECTURE GmbH | WILLMANN DAMM 13A | 10827 BERLIN | WWW.SW-ARCHITECTURE.DE

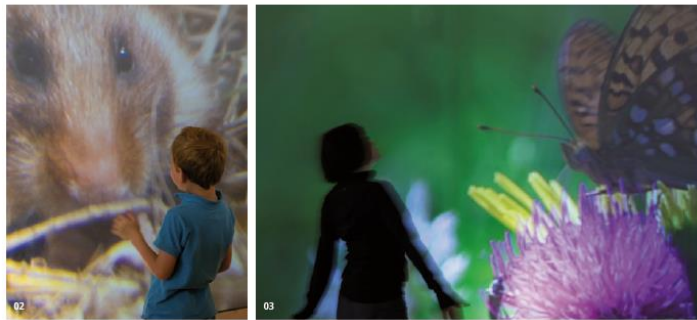


AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## VIELFALT BRAUCH VIELFALT — DIE FILMINSTALLATION

Die Ausstellung "Vielfalt braucht Vielfalt" beginnt mit einer raumgreifenden Medieninstallation, in der Film und Sound zu einem immersiven Erlebnisraum verschmelzen. Sechs synchron bespielte Projektionsflächen nehmen die BesucherInnen mit auf eine Reise durch die vielfältigen Landschaften Deutschlands.

Von den Alpen bis zur Nordsee erleben die BesucherInnen die heimische Natur im Wandel der Jahreszeiten an einem einzigen Tag. Während die Natur bei Sonnenaufgang im Frühling aus dem Schlaf erwacht, zeigt sie sich zur Mittagstunde in voller Blüte. Der Herbst wird mit dem Nachmittag eingeläutet und weicht mit der untergehenden Sonne der dunklen Ruhe des Winters. So eröffnet die Filminstallation spannende Einblicke in die Lebensräume Deutschlands und zeigt deren Bewohner aus ungewöhnlichen Perspektiven.



01 Die raumgreifende Filminstallation bildet den Auftakt der Ausstellung. Sie nimmt die BesucherInnen mit auf eine Reise und macht die Lebensraumvielfalt Deutschlands emotional erlebbar. 02-03 Als 20-minütiger Loop eröffnet die Bespielung ungeahnte Blickwinkel auf die heimische Natur und zeigt deren tierische und pflanzliche Bewohner in ungewöhnlichen Dimensionen.

© STORIES WITHIN ARCHITECTURE GmbH | WILLMANNDDAMM 13A | 10827 BERLIN | WWW.SW-ARCHITECTURE.DE

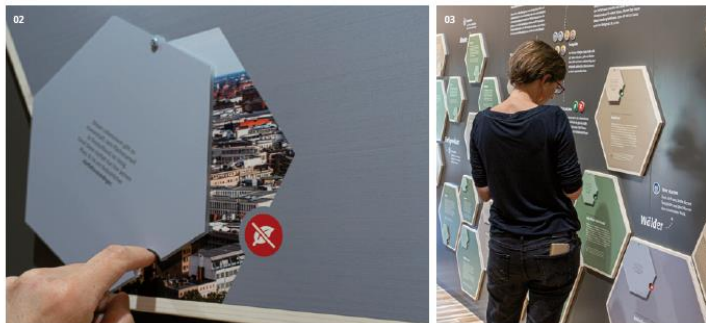


AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## VIELFALT BRAUCH VIELFALT — DIE VIELFALTSWAND

Am Ende der Medieninstallation lädt die Vielfaltswand zum Stöbern und Entdecken ein. In Form einer dreidimensionalen Infografik wird hier die Lebensraumvielfalt Deutschlands anschaulich illustriert. Von der Küste bis zu den Bergen reihen sich auf der Wand insgesamt 73 unterschiedliche Lebensräume aneinander. Darüber steht der Ausstellungstitel „Vielfalt braucht Vielfalt“ – Denn um unsere biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern, spielt die Vielfalt an Lebensräumen eine entscheidende Rolle.

Thematisch zueinander in Bezug gesetzt und in vier Größen gegliedert, sind die Lebensraumfelder mittels eines Farbsystems in strukturreiche Kulturlandschaften, naturnahe Landschaften und intensiv genutzte Landschaften unterteilt. Mit roten und grünen Icons markiert sind sie darüber hinaus als Vielfaltsförderer oder als Vielfaltsverdränger gekennzeichnet. Im spielerischen Vergleich wird schnell klar, dass unserer Natur in Deutschland nur recht wenig Fläche zur Verfügung steht.



01 Am Ende der Medieninstallation bildet die Vielfaltswand den Auftakt zum inhaltlichen Teil des Ausstellungsparcours. Hier reihen sich 73 unterschiedliche Lebensräume aneinander. 02 - 03 Auf der Vielfaltswand finden zahlreiche Lebensräume Deutschlands ihren Platz. Zwischen strukturreichen Kulturlandschaften, naturnahen Wildnisgebieten und intensiv genutzten Landschaften kommen die Besucher den Vielfaltsförderern und den Vielfaltsverdrängern auf die Spur.

© STORIES WITHIN ARCHITECTURE GmbH | WILLMANNDDAMM 13A | 10827 BERLIN | WWW.SW-ARCHITECTURE.DE





AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## VIELFALT BRAUCHT VIELFALT — DIE CHANGE-AGENT TOUREN

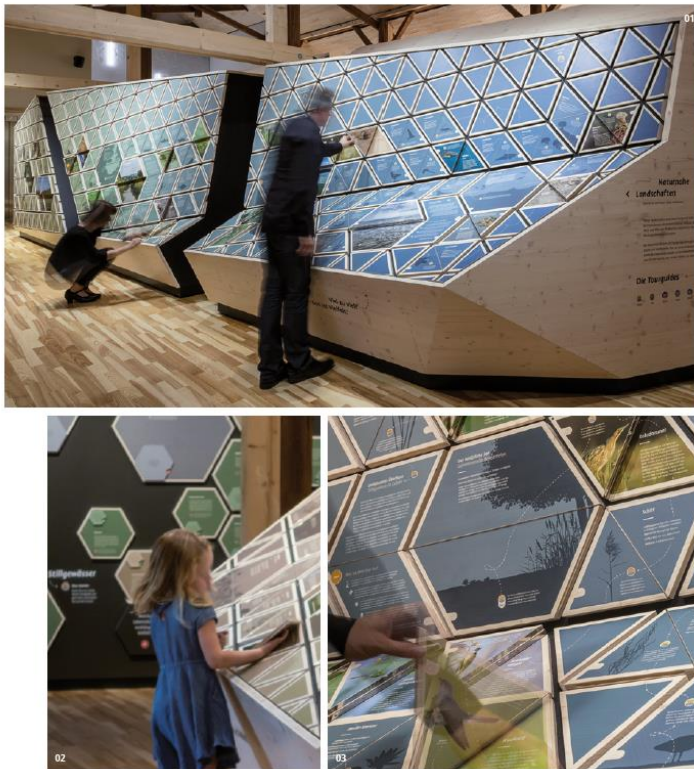
Um den BesucherInnen aufzuzeigen, was sie selbst gegen den stetig fortschreitenden Verlust unserer biologischen Vielfalt tun können, schicken wir sie in der Ausstellung als Change-Agents auf Lösungssuche. Dabei können die BesucherInnen zwischen 14 Touren wählen. Jede von ihnen ist mit einer anderen farbigen Eule gekennzeichnet.

Startpunkt der Touren ist stets ein vielfaltsfördernder Lebensraum. Einer der Eulen folgend, decken die BesucherInnen auf, welche Tiere und Pflanzen in dem gewählten Lebensraum zuhause sind, und finden heraus, was das Biotop und seine Bewohner bedroht. Stück für Stück kommen sie dabei auch ihrer eigenen Rolle im System auf die Spur und erkennen am Schluss, dass der Verlust der biologischen Vielfalt auch eine Menge mit ihnen selbst und ihrem alltäglichen Handeln zu tun hat. Konkrete Verhaltenstipps am Ende jeder Tour eröffnen den BesucherInnen wertvolle Handlungsspielräume und zeigen, wie sie im Alltag ganz einfach etwas gegen den Biodiversitätsverlust tun können.

**01** Das Symbol der Change-Agent-Touren ist die Eule. In 14 unterschiedlichen Farben verknüpfen sie zahlreiche Informationen zu spannenden Routen und machen verborgene Verbindungen sichtbar.

**02 - 04** Als Change-Agents erfahren die BesucherInnen, dass ihr Konsumverhalten im Biodiversitätsschutz eine entscheidende Rolle spielt. Sie werden sich ihrer eigenen Gestaltungskompetenz bewusst und merken, dass sie mit verantwortungsvollen Entscheidungen tatsächlich etwas verändern können.

© STORIES WITHIN ARCHITECTURE GmbH | WILLMANN/DAMM 13A | 10827 BERLIN | WWW.SW-ARCHITECTURE.DE



AZ 34294/01-43/0  
AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## VIELFALT BRAUCHT VIELFALT — DAS KLAPPENMODUL

Auf den Rückseiten der Bespielungsflächen der Filminstallation laden zahlreiche klappbare Vertiefungsebenen zur Interaktion ein. Hier werden ausgewählte vielfaltsfördernde Lebensräume mit ihren tierischen und pflanzlichen Bewohnern in Bezug gesetzt.

Tourguides sind die farbigen Eulen, die thematisch verbundene Mosaikteile mit einer sichtbaren Linie zu spannenden Routen verknüpfen. Während die Touren stets an einem Lebensraumfeld starten, enden sie – nach dem Aufdecken von zahlreichen Verbindungen und Wechselbeziehungen zwischen Lebensraum, Tieren und Pflanzen – immer an einem pfeilförmigen Wirkungsfeld. Hier werden die Gefahren und Chancen menschlichen Handelns thematisiert und der bedrohte Lebensraum so mitsamt seinen Bewohnern mit dem Alltag der BesucherInnen verknüpft.

Konkrete Handlungsspielräume und praktische Tipps am Ende jeder Tour stärken die BesucherInnen in ihrer eigenen Gestaltungskompetenz und verdeutlichen, dass jeder Einzelne mit nachhaltigen, verantwortungsvollen Entscheidungen etwas zum Biodiversitätsschutz beitragen kann.

So leistet die Ausstellung einen wichtigen Beitrag zum zukunftsorientierten, nachhaltigen Handeln und fördert ein ganzheitliches Naturverständnis von Jung und Alt

© STORIES WITHIN ARCHITECTURE GmbH | WILLMANN/DAMM 13A | 10827 BERLIN | WWW.SW-ARCHITECTURE.DE





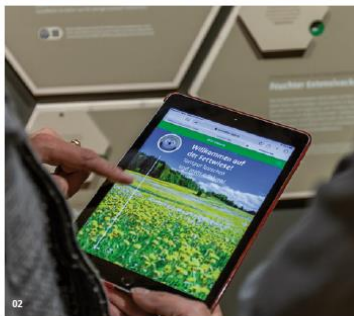
AZ 34294/01-43/0  
 AUSSTELLUNG: VIELFALT BRAUCH VIELFALT

## VIELFALT BRAUCHT VIELFALT — DIGITALE ERWEITERUNG

Die unterschiedlich farbigen Eulen-Symbole leiten die BesucherInnen durch die Ausstellung. Visuelle Verbindungslinien zwischen den Icons kombinieren die Informationen zu unterschiedlichen Touren und machen diese analog erlebbar.

Darüber hinaus ist das Eulen-Symbol auch der Schlüssel zur digitalen Erweiterung. Hier wird die Ausstellung durch die bestehende Naturerbe-App der DBU um auditive und visuelle Elemente erweitert. Über die kleinen QR-Codes neben den Eulen können sich die BesucherInnen mit Leihgeräten oder dem eigenen Smartphone Hörspiele, Videos und Fotos abrufen.

So leistet die App einen wichtigen Beitrag zur Inklusion und barrierefreien Gestaltung und macht die Ausstellung auch für die Besucher zum Erlebnis die nicht oder noch nicht lesen können, oder einfach keine Luste dazu haben.



01 Via App können sich die BesucherInnen die Informationen zu Tieren, Pflanzen, Lebensräumen sowie Bedrohungen und Verhaltenstipps einfach vorlesen lassen.

02-03 Durch die digitale Erweiterung via App wurden die einzelnen Stationen in der Ausstellung zusätzlich mit Audio- und Videoinformationen erweitert. Dabei sind die Inhalte jeder Tour mit einem anderen Sprecher vertont.